

MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Antje Knapp © doxs!

NEST

Hlynur Pálmason, DK/IS 2022, 22 Min.



Alter: ab 12 Jahren

Themen:

Kindheit, Geschwister, Kreativität, Spielen, Bauen, Freizeit, Beobachten, Landschaft, Jahreszeiten, Zeit und Spannung im Film, Sehgewohnheiten, Dokumentarfilm oder Spielfilm

Kurzbeschreibung:

Erst der Mast, dann die Plattform, schließlich das Häuschen: Ein Nest entsteht auf einem freien Feld in Island – als Pandemie-Projekt und Spielplatz. Die Jahreszeiten und das Wetter verändern das Licht und die Farben, nur die Kameraeinstellung bleibt immer gleich. Eine Ponyherde kommt zu Besuch, ein Taubenschwarm fliegt auf. Eine Mütze landet auf dem Dach, ein Junge stürzt ab. Lichterkette, Feuerwerk, Gipsbein. 18 Monate im Leben eines Ortes, in einer stillgelegten Zeit.

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen in Gruppen oder im Klassenplenum besprochen werden:

1. NEST ist ein ungewöhnlicher Film.

Um was geht der Film?

Beschreibt kurz und genau!

Wie findet ihr Beginn, Entwicklung und Ende der erzählten Geschichte?

Was hat euch überrascht?



2. NEST ist in Island entstanden, und zwar direkt hinter dem Haus des Filmemachers, während der Corona-Pandemie. Der Regisseur, Hlynur Pálmason, ist der Vater der drei Kinder.

Wie findest du den Ort und das Baumhaus?

Würdest du den Ort gerne besuchen, oder dort wohnen? Warum, warum nicht?

Wie und wo hast du selbst den Corona-Lockdown erlebt?

Hattest du während dieser Phase Zeit, kreativ zu sein?



3. In NEST schaut die Kamera immer in die gleiche Richtung und beobachtet die Veränderungen rund um das Baumhaus.

Was zeigt die Kamera nicht?

Vermisst ihr den Blick in eine andere Richtung?

Wohin?

4. NEST ist Teil des Dokumentarfilm-Festivals „doxs!“

In wie weit gibt dieser Film Einblick in die „Wirklichkeit“?

Habt ihr das Gefühl, das, was ihr seht, sei „echt“?

Welche Dinge passieren zufällig?

Welche Handlungen folgen einem *Script* oder *Drehbuch*?

Ist dies ein Dokumentarfilm? Ein Spielfilm? Überhaupt ein Film? Begründet eure Meinung!



Arbeitsblatt 2: Praktische Arbeitsaufträge

1. Ein Nest bauen

Etwas, was den Menschen seit Urzeiten beschäftigt, ist die Suche nach einem Unterschlupf und die Kreation von Wohnraum. Sei es eine archaische Steinzeit-Höhle oder ein modernes Wohnmobil, es geht um Schutz und Wohlbefinden.

- Erfindet allein oder in Partnerarbeit einen Ort, an dem ihr gerne eure Freizeit verbringen würdet. Das kann ein Baumhaus mit Ausblick in die Landschaft sein, ein Clubraum in der Innenstadt oder ein fahrbarer Campingbus. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!
- Beschreibt diesen Ort in einem Text ganz genau. Geht darin zum Beispiel darauf ein, wo er zu finden ist, wie groß er ist, aus welchen Materialien er besteht, welche besonderen Eigenschaften er hat, welche Aussicht man aus den Fenstern hat, welche Möbelstücke darin sind, wie viele Personen sich dort treffen können oder was man dort tun kann.
- Zeichnet ein Bild, fertigt eine Collage an oder baut ein Modell dieses Wunsch-Ortes.
- Organisiert eine Ausstellung mit den Texten, Bildern und Modellen!

2. Bildaufbau



In NEST fällt ganz besonders der strenge Bildaufbau auf, der sich konsequent durch den ganzen Film zieht. Die *statische*, das heißt vollkommen unbewegte Kamera, wird immer an demselben Punkt aufgebaut und filmt immer den gleichen Bildausschnitt. Lasst uns daher dieses Bild nach Kriterien der Harmonie genauer untersuchen! Zeichnet die Mittelachse und den Goldenen Schnitt direkt hier ins Bild hinein – berühren sie wichtige Elemente der Bildkomposition?

Eine Erklärung zum Goldenen Schnitt und Hilfe dabei, ihn auf dem Bild zu finden, gibt es zum Beispiel hier: Erklärvideo (3 min.) mit praktischer Anleitung auf „Teachanics“, Themenvideos für den Kunstunterricht https://www.youtube.com/watch?v=897PWP_XTr8

Wie ihr seht, hat der Filmemacher seinen Kameraausschnitt nicht zufällig gewählt. Durch diesen immer gleichen Bildaufbau erscheint der Raum rund um das Baumhaus fast wie eine Bühne. Auf einer Bühne erwarten wir *inszenierte* Handlungen. Ist NEST also ein Spielfilm?

Arbeitsblatt 3: Filmsprache

1. Die Zeit im Film

In fast jedem Film können wir davon ausgehen, dass die reale Zeit nicht gleichzusetzen ist mit der *Erzählzeit* des Films. Das hat mit der wichtigsten Disziplin des Films zu tun, dem *Filmschnitt*, auch *Filmmontage* genannt. In der Montage werden einzelne Filmbilder oder Sequenzen zu einer Erzählung zusammengesetzt. Dabei können Ereignisse ausgelassen und Zeit verkürzt werden, so dass der Film auf das Wesentliche verdichtet wird.



- Schaut euch die Filmstills an und nennt drei Elemente aus dem Film, an denen sich feststellen lässt, dass die Zeit vergeht.
- Wie viel Zeit vergeht von der ersten Minute des Films bis zum Abspann? Wie viel Zeit ist wohl von Anfang bis Ende der Dreharbeiten vergangen?
- Was lässt der Film in seiner Erzählung aus?

2. Der Regisseur experimentiert

In NEST (Bild 1) gibt es mehrere Hinweise darauf, wie wir den Film *lesen*, das heißt einordnen können. Zum Vergleich dient hier ein *Filmstill* aus den Anfängen des Kinos, DIE ANKUNFT EINES ZUGES AUF DEM BAHNHOF EN LA CIOTAT, 1896, von den Brüdern Lumière (Bild 2).



Bild 1



Bild 2

Zunächst könnt ihr feststellen, dass das Bild aus NEST im Bildformat, mit den abgerundeten Ecken und sogar in der Farbigkeit dem Filmbild aus dem Jahr 1896 ähnelt. Es sieht ganz anders aus, als die breiten, bunten *Cinemascope*-Bildformate, die wir aus dem heutigen Kino kennen. So wie in manchen Filmen der Film pionier*innen werden auch in NEST kurze Episoden aneinandergereiht, die aber doch gemeinsam eine erzählerische Linie haben. Der Regisseur von NEST sagt in einem Interview, dass er in seinem Film spielen und experimentieren wollte.

- Beschreibe, wie der Regisseur von NEST den Abspann gestaltet hat (Bild 1)
- Was ist der Unterschied zu anderen Filmen, die ihr kennt?
- Warum passt dieser Abspann zum Film?